

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

Vom Ende des weströmischen Reichs bis zum Ende des achtzehnten
Jahrhunderts, von 486 - 1800.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

E u r o p a.

Vom Ende des weströmischen Reichs
bis
zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts,
von 486 — 1800.

I. **D**urch die Völkerwanderung hatte Europa eine ganz neue geographische und politische Gestalt bekommen. Im Osten von Europa gab es zwar noch ein römisches Reich, das unter mancherley Erschütterungen schwach fort dauerte; aber das im Westen war in mehrere Staaten zerfallen, die alle von Germanen nach ihren väterlichen Sitten beherrscht wurden. In und an den Gränzen dieser Staaten traten Völker auf den Schauplatz der Geschichte, die vordem entweder gar nicht oder nur durch dunkle Sagen und bloß dem Namen nach bekannt waren. Wenige Jahrhunderte nach der Völkerwanderung konnte man fast alle die Völkerstämme unterscheiden, die seitdem die Einwohner



4 Uebersicht der in Europa wohnend. Völker.

von Europa geblieben sind und zu den Veränderungen, welche diesen Welttheil in den mittleren und neuen Zeiten trafen, mehr oder weniger beygetragen haben.

I. **Germanier**, wurden der fast allenthalben im Westen, Süden und Norden von Europa herrschende Stamm, theils vermischt mit ehemaligen römischen Unterthanen, theils unvermischt.

- 1) Zwischen römische Unterthanen setzten sich in Italien die Longobarden, in Spanien und Portugal die Westgothen, in Frankreich die Franken und Burgunder und in Britannien die Sachsen;
- 2) unvermischt wohnten Germanier in Deutschland und in Scandinavien (Dänemark, Schweden und Norwegen): in Deutschland die Bayern, und Alemannen (Schwaben) bis an die Ufer der Donau, die Thüringer an der Elbe und Saale, die Sachsen (Engern, Ost- und Westphalen) um die Weser: in Scandinavien, die Dänen in Dänemark, die Suethen oder Suionen in Schweden, die Nerigoner in Norwegen.

II. **Slaven** wohnten vom Don bis zur Elbe, von der Ostsee bis zum adriatischen Meer, unter die verschiedensten Regenten vertheilt; 1. **Slowacken**, im heutigen Ungarn, über die und deren Wohnsitze in Pannonien sich die Völkerströme bey der Völkerwanderung weggewälzt hatten, und zwischen die sich nach der Zeit die Ungern oder Magyaren eingedrängt haben; 2. **Winden**, im südlichen Deutschland, in Krain, Kärnthén, Steiermark und Friaul; 3. **Wenden**, im
nörd-

Uebersicht der in Europa wohnend. Völker. 5

nördlichen und östlichen Deutschland von der Elbe längs der Ostsee bis zur Weichsel und südwärts bis an Böhmen herunter, nemlich a) Obodriten in Mecklenburg, b) Pommern oder Wilzen von der Oder bis an die Weichsel, c) Ukern oder Gränz-Wenden in den fünf brandenburgischen Marken; d) Sorben zwischen der Saale und Elbe, in dem heutigen Obersachsen, e) Lausitzer in der heutigen Lausitz; 4. Tschechen in Böhmen; 5. Mähren und Schlesier; 6. Lechen in Polen; 7. Russen; 8. Illyrier, oder Chrobaten, Slavonier, Servier oder Serblir und Bosnier um die Donau; 9. Anten am Dniester.

III. Sinnen, (nach ihrem ausländischen Namen, nach ihrem einheimischen Suomi) ein weit ausgebreiteter Völkerstamm, dessen Sitz durch den europäischen und westasiatischen Norden, von dem finnischen Meerbusen bis an den Ob und südwärts bis an die Wolga und das caspische Meer giengen. Dieses Geschlechtes sind, die zum Theil erst spät bekannt gewordenen Stämme: Sinnen (Suomi), Lappen, Esten (oder Tschuden), Liven, Sirjänen, Permier, Wogulen, Wotiafen, Tscheremissen, Nordwinen, Condier, Ingrier, Quenländer, Ungern (oder Ugern, Magyaren, die aber andere zum kalmückischen Stamm rechnen.)

IV. Von ungewissem Ursprung waren die an der Ostsee wohnenden Litthauer, Kuren und Letten (zu denen auch die Preussen gehören); sie wohnten zu-



6 Uebersicht der in Europa wohnend. Völker.

sammengedrängt zwischen lauter germanischen, slavischen und finnischen Völkern.

V. In OstEuropa Griechen oder Byzantiner, (und neben ihnen Avaren und Bulgaren, die zum finnischen Stamm gehörten und früh verschwanden; die Avaren, von ihren Gränznachbarn aufgerieben, verlohren sich schon A. 827 aus der Geschichte, und die Bulgaren wurden unter ihren slavischen Unterthanen in Sitten und Sprache in Slaven verwandelt.

VI. Außerdem wohnten Türkische Nomaden-Völker in Osteuropa, wie 1. Chazaren, deren Gebiet sich ums J. 680 von der Wolga an bis an den Bog in Europa (den größten Theil der Halbinsel Crim mit eingeschlossen) erstreckte; 2. Petscheneger, deren Reich c. 893 vom Don bis an die Aluta gieng; 3. Uzen (oder Polovzer, Kumaner), die seit dem elften Jahrhundert (c. 1050) den Petschenegern fast alle ihre europäischen Besitzungen nahmen. — Diese türkischen Stämme zogen zum Theil wieder nach Asien zurück, zum Theil versanken sie unter andern Völkern ohne bleibendes Andenken.

Erst im 14ten Jahrhundert (noch vor 1389) rückten die Osmanischen Türken in die Provinzen des griechischen Kayserthums ein, und nach der Zerstörung desselben (1453) sind sie die Haupteinwohner der Länder um die Donau und zwischen dem griechischen und adriatischen Meer geworden.

Ueber

Uebersicht der in Europa wohnend. Völker. 7

Ueber die Völkerabstammung: Joh. Christoph Gatterer's Versuch einer allgemeinen WeltGeschichte. Göttingen 1792. 8.

U. L. Schözer's allgemeine nordische Geschichte, als Th. 31. der allgem. WeltGeschichte. Halle 1771. 4.

Unter diesen Völkerstämmen waren die Germanier und Griechen bis an die Creuzzüge fast die allgemein herrschenden Nationen; aber die Staaten, welche sie regierten, standen dessen ohnerachtet häufig nur in schwacher, zuweilen in gar keiner Verbindung; erst um die Zeit der Creuzzüge band sie der allgemeine Christenbater durch seine geistliche Universalmonarchie; und als diese um die Zeit der Entdeckung von Amerika wieder aufgelöst wurde, fiengen die engen politischen Verbindungen an, die unter mancherley Abwechslungen noch fortbauern. Es zerfällt daher die neuere Geschichte von Europa in zwey Theile:

Erster Theil: unverbundnes Europa, von 486 - 1096.

Zwenter Theil: verbundnes Europa, von 1096 - 1800.



I. Merovinger,
von Chlodewich bis Pipin,
von A. 486 - 768.

Quellen für die Periode der Merovinger: die salischen und ripuarischen, die burgundischen, alemannischen und bayerischen Gesetze, nebst einigen Urkunden, Gregorius von Tours (fl. 595), die Heiligen und Märtyrer-Acten des 7ten und 8ten Jahrhunderts, Fredegar's Chronik (c. 641) und Marculf's Formeln (c. 650).

Leges Francorum Salicae et Ripuariorum (gesammelt c. A. Chr. 420) ed. Eccard. Francof. et Lips. 1720. fol.

Leges Burgundicae (gesammelt A. 505.) in *Frid. Lindenbrogii* Cod. legg. vet. Francof. 1613. fol.

Leges Alemannicae (ges. schon nach A. 496, aber in der gegenwärtigen Gestalt von Chlotar) in *Petr. Georgisch* Corp. Juris german. antiq. Halae 1738. 4.

Leges Boiariorum (auf Theodorich's Befehl gesammelt, in ihrer heutigen Gestalt von Dagobert) in *Fr. Lindenbrogii* Cod. legg. vet.

Gregorii Turonensis (fl. 595) historia Francorum libb. X. (bis 591) ed. *Theod. Ruinart*. Paris 1699. fol. Auch bey Bouquet T. II.

Mabillon Acta Ordinis S. Benedicti, sec. 2.

Fredegarii Scholastici (fl. nach 658) Chronicon (bis 641) in *Ruinarti* Gregor. Turon. und *du Chesne* sec. rerum Franc. T. I.

Marculfi monachi formulae (fl. c. 650) in *Baluzii* capitular. regum Franciae T. 2.

Zülfes